

Laibacher Zeitung.



Abonnementspreis: Mit Postversendung: ganzjährig 30 K., halbjährig 16 K. Im Comptoir: ganzjährig 22 K., halbjährig 11 K. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig 2 K. — Inserationsgebühr: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 50 h., größere per Zeile 12 h.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 6 h.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Gongreßplatz Nr. 2, die Redaction Dalmatin-Gasse Nr. 6. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

Ämtlicher Theil.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 18. Februar d. J. dem Rechnungsrathe bei der Landesregierung in Klagenfurt den dauernden Ruhestand in Anerkennung seiner vieljährigen pflichttreuen Dienstleistung den Titel und Charakter eines Oberrechnungsrathes mit Rücksicht der Lage allergnädigst zu verleihen geruht.

Koerber m. p.

Den 22. Februar 1901 wurde in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei das VII. Stück des Reichsgefeßblattes in deutscher Ausgabe ausgegeben und versendet.

Den 22. Februar 1901 wurde in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei das L., LII. und LIX. Stück der rumänischen, das LXXXII. Stück der slowenischen, das LXXXV., LXXXVI. und XL. Stück der rumänischen Ausgabe des Reichsgefeßblattes vom Jahre 1900 ausgegeben und versendet.

Nach dem Amtsblatte zur „Wiener Zeitung“ vom 22ten Februar 1901 (Nr. 44) wurde die Weiterverbreitung folgender Verkegungnisse verboten:

Die im Verlage von Gustav Friedrich in Berlin, 1896, erschienene Druckschrift: „Die Anarchie“ von Elisee Reclus, Nr. 425 „Il Lavoratore“ vom 15. Februar 1901. Nr. 897 „Avanti“ vom 15. Februar 1901. Nr. 4 „Brněnský Drak“ vom 15. Februar 1901. Nr. 7 „Deutsches Nordmährerblatt“ vom 16. Hornungs 1901. Nr. 48 „Naprzód“.

Den 23. Februar 1901 wurde das VII. Stück des Landesgefeßblattes für Krain ausgegeben und versendet. Dasselbe enthält unter

Nr. 8 die Kundmachung der k. k. Landesregierung für Krain vom 8. Februar 1901, Z. 2174, betreffend die Festsetzung der Tage und Orte der Hauptstellung der Wehrpflichtigen in Krain für das Jahr 1901.

Von der Redaction des Landesgefeßblattes für Krain. Laibach am 23. Februar 1901.

Nichtamtlicher Theil.

Die russisch-amerikanische Zolldifferenz.

Von unterrichteter Seite erhält die „Pol. Corr.“ aus Petersburg folgende Mittheilungen über den Maximaltarif, der auf bestimmte Erzeugnisse der

Seuilleton.

Die Einfälle der Türken in Krain.

Von Oberstlieutenant Ritter von Amon.

Um den fortwährenden Einfällen der türkischen Raubhorden ein Ende zu bereiten, ernannte Kaiser Maximilian II. im Jahre 1573 den Erzherzog Karl General-Statthalter der kroatischen und windischen Grenzländer und verordnete, die längs der Grenze gelegten festen Plätze mit Besatzungen von 2000, 1500 und 1000 Mann zu versehen. Da die Erhaltung dieser Truppen jährlich über eine Million Gulden an Kosten verursachte, berief der Erzherzog im Jahre 1576 die Stände von Steiermark, Kärnten, Krain und der Herzogthum Görz zu einer Tagssatzung nach Bruck an der Mur, auf welcher nach längeren Verhandlungen der Vertrag zustande kam, welcher unter dem Namen des Brucker Libells bekannt ist. Diesem zufolge verpflichteten sich die Stände, für den Unterhalt der Besatzungen in den Grenzfestungen einen jährlichen Beitrag von 548.205 Gulden zu leisten. Davon sollte die eine Hälfte, welche von Steiermark allein aufgebracht wurde, für die windische, die andere, welche die übrigen Provinzen zu zahlen hatten, für die kroatische Grenze verwendet werden. Das windische Confinium erhielt die Benennung Warasbinder Confinium und das kroatische wurde nach der im Jahre 1579 vom Erzherzog Karl erbauten Festung Karlsstadt Karlsstädter Confinium benannt. Der Papst widmete zu gleichem Zwecke 60.000 und die deutschen Reichsstände 250.000 Gulden. Das Brucker Libell blieb bis zur Zeit der

nordamerikanischen Industrie (Gusseisen, Schmiedeeisen und Stahl, Werkzeuge, Maschinen usw.), bei deren Einfuhr nach Russland angewendet werden soll: Zum Verständnisse der Angelegenheit ist zunächst darauf hinzuweisen, daß in Russland drei Zolltarife in Geltung sind: Der sogenannte Normaltarif, der erhöhte oder Maximaltarif und der Conventionaltarif. Der erste wird auf Erzeugnisse jener Länder angewendet, welche Russland das Meistbegünstigungsrecht zugestehen; der zweite auf die Einfuhrartikel aus jenen Staaten, in denen russische Waren keine Vorzugsrechte genießen; der letzte gilt für jene Länder, welche mit Russland einen Handelsvertrag abgeschlossen haben. Nach dem Normaltarife würden jene nordamerikanischen Producte, auf die sich der neueste Erlass des russischen Finanzministeriums bezieht, folgende Zollsätze zu bezahlen haben: 1.) Guss- und Schmiedeeisen 75 Kopelen per Pud; emaillierte Eisengeschirre einen Rubel per Pud; polierte, gemalte, bronzierte, gemusterte, lackierte, emaillierte (mit Ausnahme der Geschirre), verzinnnte oder verzinkte oder mit gewöhnlichen Metallen überzogene Eisengeräthe 1 Rubel bis 1 Rubel 70 Kopelen. 2.) Werkzeuge für Gewerbetreibende, Künstler und Fabrikanten 1 Rubel 40 Kopelen, Gasometer, Gas-, Heißluft- und Petroleummotoren, Dynamos, Näh- und Strickmaschinen, Locomobile, Feuerspritzen und Maschinen jeder Art 1 Rubel 70 Kopelen per Pud.

Durch den vom 28. Februar an in Kraft tretenden Maximaltarif werden die Zollsätze der ersten Kategorie um 20 pCt., die der zweiten um 30 pCt. erhöht. Diese Zollerhöhung wurde dadurch veranlaßt, daß die Vereinigten Staaten russischen Zucker mit einem Zusatz- oder Ergänzungszoll belegt haben. Die Verhandlungen über die Behandlung des russischen Zuckers in den Vereinigten Staaten wurden von den beiden Regierungen schon seit mehr als einem Jahre gepflogen. Den Anstoß dazu gab die von der amerikanischen Finanzverwaltung im December 1898 kundgegebene Auffassung, es sei die in Russland für Zuckerausfuhr gewährte Steuerrückvergütung einer Ausfuhrprämie gleich zu achten. Das russische Finanzministerium theilte diese Ansicht nicht und vertrat vielmehr den Standpunkt, die Beschränkung der alljährlich zum inländischen Verbrauche zu liefernden Zuckermenge und der Vorbehalt der Einflussnahme auf die Preis-

festsetzung im Inlande seien bloß Mittel zum Schutze der Interessen der Consumenten gegen eine Ausbeutung seitens der Erzeuger. Die amerikanische Regierung hielt aber trotzdem an der Ansicht fest, daß infolge der gegenwärtig in Russland herrschenden Zuckerbehandlung die russischen Raffineure ihre Erzeugnisse im Auslande um einen zwifach niedrigeren Preis absetzen können, als im Inlande, so daß darin eine Exportprämie erblickt werden müsse. Auf diesem Standpunkte beharrt sie auch jetzt noch, wiewohl das russische Finanzministerium gleich zu Beginn der Verhandlungen darauf hinwies, es würde in die Nothwendigkeit versetzt werden, einen erhöhten Tarif für die Erzeugnisse der nordamerikanischen Industrie festzusetzen, falls die Vereinigten Staaten an ihrer Auffassung bezüglich des Zuckers festhalten sollten. Es ist demnach die jetzt von Russland angekündigte Maßregel durchaus nicht als eine in Amerika unvorhergesehene in Kraft getreten. Dieser Zolldifferenz ist übrigens keine übergroße Bedeutung beizulegen. Es ist sogar sehr wahrscheinlich, daß sie binnen kürzester Frist in einer beide Interessenten befriedigenden Weise gelöst werden wird. Keinesfalls ist sie aber geeignet, das zwischen beiden Staaten bestehende freundschaftliche politische Verhältnis zu trüben.

Politische Uebersicht.

Laibach, 23. Februar.

Die „Arbeiter-Zeitung“ kennzeichnet die nunmehrige Sachlage in dem Sinne, daß die Tschechen vorläufig keine Obstruction machen. Das Parlament sei also nicht umgebracht und nicht gerettet, aber es könne jeden Augenblick umgebracht und nie aber gerettet werden, wenn sich die Dinge so entwickeln werden, wie sie begonnen haben. Auch wenn der Glücksfall eintritt und das Haus vor der unverhüllten Obstruction bewahrt bleibt, sei an ein Leben des Parlaments nicht zu denken. Die schwere Krankheit könnte das Parlament nur mit Hilfe aller Parteien überwinden; nur wenn alle das Parlament wollen, nicht bloß zum Schein es sagen, könnte die Krisis überstanden, könnten vielleicht halbwegs normale Zustände herbeigeführt werden.

Das „Neue Wiener Journal“ bezichtigt die Tschechen der Unaufrichtigkeit. Der Umstand, daß

war, dem General-Statthalter Erzherzog Karl die Erlaubnis, bei Bruck a. d. M. ein Heer von 10.000 Mann mit 18 Geschützen unter dem Oberbefehle des Feldhauptmanns Georg von Rhevenhüller zu versammeln. Obgleich der Marsch dieses Heeres, dem sich auch Theile der Krainer Miliz angeschlossen hatten, durch die steilen Gebirgspässe äußerst beschwerlich war, wurden doch schnell nacheinander mehrere von dem genannten Pascha besetzte Burgen mit Sturm genommen und der Pascha zum Rückzuge genöthigt. Bald aber erhielt er bedeutende Verstärkungen und griff die schon sehr geschwächten Truppen Rhevenhüllers mit einem mindestens 30.000 Mann zählenden Heere an. Infolgedessen mußte Rhevenhüller die eroberten Plätze im Stiche lassen und die Trümmer seines Heeres über das Gebirge zurückführen. Unter solchen Umständen war die Wahrscheinlichkeit des Zustandekommens eines Friedens wieder in weite Ferne gerückt und die räuberischen Einfälle der Türken in die Grenzländer dauerten ununterbrochen fort. Gelang es auch den kaiserlichen Statthaltern und Hauptleuten, die Türken jählings zu überfallen und mit schweren Verlusten zurückzutreiben (so machten Thomas Bakač-Erdödy, Graf zu Moslavina, Banus von Kroatien, und Josef Graf Thurn im October 1584 bei Sluin 4000 Türken, die eben viele tausende von Krainern in die Sklaverei fortzuschleppen wollten, nieder, und im December 1586 ereilte eine andere Horde von gleicher Stärke dasselbe Schicksal), so brachte dies doch keinen Gewinn und der Friede wollte nicht eintreffen.

Im Jahre 1588 brachten die Truppen des Kaisers den Türken bei dem Schlosse Sisko eine empfindliche Niederlage bei, und auch in den folgenden Jahren erneuerten sich Kämpfe von größerem und geringerem

lichteit des Auges für gelbe Strahlen im Gegensatz zu den bisher beschriebenen Fällen ganz unverändert, während gerade die Empfindlichkeit für rothe und grüne Strahlen vergrößert wurde.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

Der Handels- und Gewerbeverein für Krain

Veranstaltete gestern vormittags im Saale des »Mestni Dom« eine von etwa 350 Personen besuchte Versammlung, auf deren Tagesordnung sich eine Besprechung über die Rückzahlung der aus Anlaß des Erdbebens den Bewohnern Laibachs aus Staatsmitteln gewährten unverzinslichen Darlehen befand.

Herr Fr. Terdina als Obmann des Vereines begrüßte die Anwesenden, namentlich den Reichsraths- und den Präsidenten der krainischen Handels- und Gewerbevereine, Herrn Ruzar, theilte sodann mit, daß Herr Bürgermeister Frišar sein Fernbleiben durch die Beschäftigung am österreichischen Städtetage in Wien entschuldigt habe, und bemerkte endlich, daß zur Versammlung auch die Herren Reichsrathsabgeordneten Seine Excellenz Baron Schwegel und Dr. Susterski eingeladen worden seien, die aber nicht anwesend sind. (Herr Dr. Susterski erschien später in der Versammlung.)

Ueber Antrag des Herrn Dr. Gregorič wurde zum Vorsitzenden der Versammlung Herr Terdina und zu dessen Stellvertreter Herr Maurer gewählt, während zu Schriftführern die Herren Elbert und Terčel bestimmt wurden.

Nachdem der Vorsitzende Herrn Obercommissär Bratko als Abgeordneten der Behörde vorgestellt hatte, zierte er den Zweck der Versammlung dahin, daß Schritte gegen die Rückzahlung der Erdbebensdarlehen ein-geleitet werden sollen, denn die Rückzahlung würde für Laibach einen weit schwereren Schlag als das Erdbeben vom Jahre 1895 selbst bedeuten.

Hierauf ergriff Herr Dr. Gregorič zu einem ausführlichen Referate das Wort. Er constatirte mit Bestimmtheit, daß in der zu behandelnden Frage alle Theil-nahme einig seien, und erklärte, er wolle in chronologischer Folge alle jene Umstände seit der Erdbebenkatastrophe an-führen, welche erweisen, daß es gegenwärtig der Bevölkerung Laibachs unmöglich ist, ihren Verpflichtungen dem Staate gegenüber nachzukommen. Wie schwer nach dem Erdbeben die Action, betreffend die Constatering des Schadens und die eventuelle Herstellung der zerstörten und beschädigten Objecte, sich gestaltete, wisse jeder der theilhaftigen Haus-behitzer und jeder wisse auch, wie viel Monate bis zum Ab-schlusse der commissionellen Erhebungen ver-zufließen. Die beschädigten Objecte hatten während dieser Zeit keinen Ertrag, und dann vergingen wieder min-derstens zwei bis drei Jahre, ehe die neuen Baulichkeiten die größtmögliche Veräussichtigung verdient. Als Seine Majestät der Kaiser kurz nach dem Erdbeben die Ruinen Laibachs besichtigte, sprach er die denkwürdigen Worte: »Hier muß geholfen werden.« Es ist geholfen worden, allein die Folgen der Katastrophe lassen sich nicht in einer kurzen Reihe von Jahren überwinden, und man müsse bei der Auslegung des Gesetzes die

wohl das Wahrscheinlichere ist, fällt sein Ver-mögen, das sich auf weit über eine Million bezieht, mir als einzigem Erben zu, und ich habe dann nur noch mehr Last auf dem Halse als bisher. Es ist sehr traurig, so allein zu stehen. Ich beneide alle, die wenigstens im Besitze einiger Angehöriger sind.»

»Aber dem Uebelstande Ihres Alleinseins könnten Sie bald abhelfen,« wandte Carlotta ein. »Sie müßten heiraten!«

Durch die regelmäßigen Züge des Russen gieng eine merkwürdige Bewegung.

»Heiraten!« wiederholte er nach kurzem Schweigen. »Beziehen Sie, gnädige Frau, aber es ist ein wunder Punkt, den Sie mit Ihrem gewiß gutgemeinten Rathe verfehlen. Ich bin meinem Charakter und meinen Nei-gungen nach zum Familienleben geschaffen, und wenn ich trotzdem unvermählt geblieben bin, so rührt das wohl daher, daß ich von Anfang an etwas reichlich ideale Auffassungen von der Ehe hatte. In meiner Jugend habe ich mehreremale mein Augenmerk auf junge Mädchen gerichtet, die, wenigstens nach außen hin, mir als passende Lebensgefährtinnen erschienen, aber sobald ich sie näher kennen lernte, fand ich doch immer, daß sie meine Anforderungen reichlich hoch, aber ich brachte es nicht fertig, mir etwas davon abzuhandeln, und die Folge war, daß ich den Anschluß verpaßte und ledig blieb. Ich hatte es mir einmal in den Kopf gesetzt, nur eine Heirat aus Liebe zu schließen; im übrigen hätte meine zu Erwählende arm und aus den niedrigsten Schichten des Volkes hervorgegangen sein dürfen, das hätte mich nicht gestört. Leider gelang es mir nicht, zu finden, was ich suchte.

(Fortsetzung folgt.)

größte Milde walten lassen. Durch das Gesetz vom 8. Juli 1895 wurde den hilfsbedürftigen Besitzern Laibachs ein unverzinsliches Darlehen von 1.700.000 Gulden entweder gegen bürgerliche Sicherstellung oder unter Haftung der Gemeinde gewährt; die Rückzahlung hat vom 1. Jänner 1901 an in 15 gleichen Jahresraten zu erfolgen. Auch dem Handelsstande wurde ein unverzinsliches, am 1. Jänner 1898 rückzahlbares Darlehen bewilligt. Für die damaligen Verhältnisse hätte diese Summe vielleicht genügt; allein da später zahlreich Häuser niedergefallen werden mußten, an welche man ursprünglich gar nicht gedacht hatte, reichte sie nicht mehr für die späteren Verhältnisse aus. Das Darlehen genügt kaum für die Demolierung der Häuser und die Grund-legung neuer Gebäude; so blieb denn den Betroffenen nichts anderes übrig, als Schulden bei Geldinstituten zu contrahieren. Aus Staatsmitteln habe, wie Redner des weiteren ausführte, kein Hausbesitzer sein Haus gebaut; er habe sich, um nicht alles zu verlieren, arg verschulden müssen, aber diese Thatfache wurde maßgebenderseits nicht berücksichtigt. Hätte man im Juli 1895 voraussehen können, welche Folgen nach dem Erdbeben noch ein-treten werden und welchen directen und indirecten Schaden wieder das Erdbeben vom 15. Juli 1897 verursachen werde, so wäre gewiß die doppelte Summe als un-verzinsliches Darlehen bewilligt und der Termin der Rückzahlungen um zehn Jahre verlängert worden. Die k. k. Landesregierung in Laibach aber habe diese Gründe entweder übersehen oder gar nicht in Betracht gezogen. Ueberdies hätte die Erhöhung der Gemeindeumlagen und die Einführung der Personal-Einkommensteuer von den maßgebenden Kreisen berücksichtigt werden müssen.

Redner führte nun die Zahlungen an, welche ein vom Staate unterstützter Hausbesitzer am 1. Jänner zu leisten hätte (Steuern und alle Umlagen, die Rate des unverzinslichen Staatsdarlehens, die Rate des drei-procentigen Landesdarlehens, die drei Procente des Landes-darlehens, die Interessen der intabulierten und nicht in-tabulierten sonstigen Schulden, in den meisten Fällen die Baurate des Capitals, eventuelle ausländische Forderungen der Baumeister und Gewerbetreibenden). In solcher Lage befinden sich sicherlich 90 pCt. der Bittsteller. Vor dem Erdbeben verzinst sich ein Haus mit 3-3 pCt., nach dem Erdbeben mit 25 pCt. Die Besitzer der durch das Staats-darlehen allein belasteten Häuser müßten auf das Ein-kommen ihrer Häuser daraufzahlen, wenn sie allen ihren Verpflichtungen nachkommen sollten. Alle Bemühungen, vor dem 1. Jänner 1901 eine Zusage der Er-leichterungen, betreffend die Rückzahlung des staatlichen Darlehens, zu erlangen, wurden dahin beantwortet, daß zunächst der Termin abgewartet werden müsse; früher könne nichts verfügt werden.

Die Frist für die Rückzahlung der den Kaufleuten und Gewerbetreibenden gewährten zinsfreien Unter-stützung wurde infolge Einschreitens der Theilhaftigen vom 1. Jänner 1898 auf den 1. Jänner 1899 und sodann auf 1900 ausgedehnt. Die Lage der Handels- und Ge-werbetreibenden in der Erdbebenperiode brauche nicht ge-schildert zu werden; die verhältnismäßig geringe Anzahl der Insolvenzen am hiesigen Plage sei nur der Solidität dieses Standes zuzuschreiben.

Am 28. März 1900 erschien das Gesetz, betreffend die Gewährung von Erleichterungen bei der Rückzahlung der infolge von Elementarereignissen gewährten Staats-darlehen. Die Bestimmung desselben, daß Erleichterungen bezüglich der Termine, der Höhe und Zahl der Raten, ferner theilweise oder gänzliche Abschreibungen der Darlehen bewilligt werden können, biete dem betreffenden Antrag-steller den weitesten Spielraum. Allein die bei der k. k. Landesregierung eingebrachten Gesuche wurden in der größten Anzahl abschlägig beschieden. Es wurde insolge-dessen beschlossen, eine Deputation nach Wien zu entsenden, welche dem Ministerium des Innern und jenem der Fi-nanzen eine Denkschrift über die wirtschaftliche Lage Laibachs zu überreichen und die Bitte auszusprechen hätte, daß die Zahlung der ersten Rate bis zum 1. Jänner 1906 verschoben und die Zahl der Annuitäten von 15 auf 30 vermehrt werden möge. Vor ihrem Abgange nach Wien sprach die Deputation bei Seiner Excellenz dem Herrn Landespräsidenten vor, um ihn als allein maßgebende Persönlichkeit um seine Unterstützung zu bitten; allein der Deputation wurde bedeutet, daß nur eine Vermehrung der Raten befürwortet werden könnte. »Seine Excellenz schien der Meinung zu sein, daß der Nothstand nicht ein derartiger sei, wie er geschildert wird, und daß die Rück-zahlungen leicht erfolgen können.« Das Gesuch wurde sohin von dem Ministerium des Innern mit der Be-

* Wie wir aus authentischer Quelle erfahren, sprach sich Seine Excellenz dahin aus, daß generelle Erleichterungen nach dem Gesetze vom 28. März 1900 nicht gewährt werden können, da dieses Gesetz die individuelle Behandlung auf Grund der von den einzelnen Parteien einzubringenden Gesuche vorschreibe; daß weiters die Dinausschiebung des Rückzahlungsbeginnes wohl keine wesentliche Erleichterung involviere, vielmehr im Jahre 1906 die Situation der Hausbesitzer ganz dieselbe wäre wie jetzt, weshalb eine wirkliche Hilfe unter der Voraussetzung, daß es mit der Rückzahlung erst gemeint sei, nur in der Bertheilung der Raten auf eine längere Frist, d. h. auf 30 Jahre zu erblicken wäre. (Anmerkung der Redaction.)

gründung abgewiesen, daß eine generelle Behandlung dieser Frage dem Gesetze vom 28. März 1900 nicht ent-spreche und daß jedes Gesuch einzeln behandelt werden müsse.

Redner kam sodann auf die die Rückzahlung der Erb-bebensdarlehen betreffende Notiz in der »Laibacher Ztg.« vom 18. d. M. zu sprechen, welche nach dem jüngsten Erdbeben vom 16. d. M. wie ein Blitz aus heiterem Himmel die Bewohner Laibachs getroffen habe. Aber es sei nicht nur die erste Rate eingefordert, sondern es seien sowohl den Handels- und Gewerbetreibenden als auch den Hausbesitzern die Verzugszinsen angerechnet worden.* Dieses Vorgehen liege gewiß nicht in den Intentionen der Regierung in Wien. Es wäre Aufgabe unserer Reichs-rathsabgeordneten, bei Besprechung des vom Abgeordneten Dr. Susterski eingebrachten Dringlichkeitsantrages dieses Vorgehen ins richtige Licht zu stellen. Dem Handels- und Gewerbeverbande wurden die Recurse im November v. J. erledigt, die Verzugszinsen jedoch vom 1. Jänner 1900 berechnet. Und dieser Handelsstand hat an 100.000 fl. allein zusammengebracht, welchen Betrag über seine Inter-vention auswärtige Firmen gespendet haben. —

Nachdem Herr Dr. Gregorič an die Versammlung den Appell gerichtet hatte, die Angelegenheit nicht auf ein anderes Feld ablenken zu wollen, weil dies nur der Sache selbst Schaden brächte, empfahl er folgende Resolution zur Annahme:

1.) Von einem neuerlichen Gesuche an die k. k. Landesregierung wird wegen der consequent ablehnenden Haltung derselben und der Aussichtslosigkeit auf einen Erfolg Abstand genommen.

2.) Die krainischen Abgeordneten werden ersucht, in ihren Kreisen dahin zu wirken, daß der Dringlichkeits-antrag des Abgeordneten Dr. Susterski bei den Mit-gliedern der anderen Verbindungen die zur Annahme nothwendige Unterstützung finde.

3.) Wäre es unter den bestehenden Verhältnissen absolut unmöglich, den Antrag des Abgeordneten Doctor Susterski durchzubringen, so wäre es Aufgabe unserer Abgeordneten, Erleichterungen anzustreben.

4.) Sollte jedoch die k. k. Landesregierung, beziehungs-weise die k. k. Finanzbehörde in Laibach auf den ange-drohten Zwangsmaßregeln bestehen und sie zur Durch-führung bringen wollen, so wäre sofort eine neue Ver-sammlung einzuberufen, um eine Deputation zu wählen, die das Gesuch um eine Audienz bei Seiner Majestät dem Kaiser einzubringen hätte, um an Allerhöchster Stelle die traurige wirtschaftliche Lage unserer Stadt zu schildern und um Abhilfe zu bitten. Eine Ver-sammlung wäre auch sofort einzuberufen, wenn die Action unserer Abgeordneten keinen Erfolg hätte.

Nach den Ausführungen des Herrn Dr. Gregorič, die sehr beifällig aufgenommen wurden, ergriff Reichsraths-Abgeordneter Dr. T a v č a r das Wort. Er warnte davor, sich in der Angelegenheit der Erdbebensdarlehen der Re-clame zu bedienen, wie dies in den jüngsten Tagen ge-schehen sei, und verwahrte sich dagegen, daß die slo-venisch-liberalen oder die deutschen Abgeordneten Krains in Wien die Angelegenheit nicht mit gebührender Auf-merksamkeit behandelt hätten. Der Finanzminister hat uns bereits Mittwoch erklärt, daß die Androhung der zwangs-weisen Einforderung der Darlehen nicht zur Ausführung gelangen werde. Die betreffende Persönlichkeit, welcher in dieser Angelegenheit das erste Wort zusieht, hat mir gesagt: »Wenn Sie sich am Sonntag an der Ver-sammlung theilnehmen, so können Sie erklären, es seien 95 pCt. Wahrscheinlichkeit dafür gegeben, daß Laibach aller möglichen Erleichterungen theilhaftig werden wird.« Im Ministerium des Innern werden darüber Beratungen gepflogen werden, zu denen auch Seine Excellenz der Herr Landespräsident Freiherr von Hein zugezogen werden wird. —

Es wurde mir auch gesagt, die Ansicht des Herrn Landespräsidenten gehe dahin, daß diese Angelegenheit nicht fiscalisch zu behandeln sei. Ueberdies hat uns Graf P a c e, in dessen Händen sich diese Agenda befindet, er-klärt, er werde niemals vergessen, daß er sich als Laibacher und Krainer fühle, und der Herr Graf hat mich auch be-vollmächtigt, dies öffentlich zu sagen. Ich hoffe, nicht des Servilismus geziehen zu werden, wenn ich sage, daß sich Seine Excellenz der Herr Landespräsident oftmals mit allem Eifer für den materiellen Fortschritt des Landes eingesetzt habe. Wenn ich an Seine Excellenz den Appell richte, er möge für Laibach und für Krain ein warmes Herz haben, so bin ich auch überzeugt, daß dieser Appell nicht vergeblich sein wird. — Wir sind von einem Mi-nister zum anderen gegangen, aber dies eine wiederhole ich noch: Es gibt keinen Menschen, der da sagen könnte: Ich allein habe in dieser Angelegenheit etwas erreicht! —

Deutsch fortsetzend, theilte Herr Dr. T a v č a r mit, Seine Excellenz Herr Baron Schwegel, der ver-hindert sei, der Versammlung beizuwohnen, habe ihm er-klärt, er fühle sich in dieser Frage einig mit allen krainischen Abgeordneten, und seine energische Mitwirkung in derselben sei ihnen sicher. —

* Von den Hausbesitzern wurde bisher noch keine einzige Partei amtlich gemahnt und daher wurden auch keine Verzugs-zinsen angelastet. (Anmerkung der Redaction.)

Herr Djimski schließt sich den Ausführungen Dr. Tavčar an und bemerkt, in dem Appell an den Herrn Landeschef sei die Aufmerksamkeit seiner Excellenz auch auf den Umstand zu lenken, daß sich in Oberkrain eine neue Bahnverbindung entwickle, infolge welcher zu den großen industriellen Unternehmungen in Oberkrain ein neuer Zugang zum Nachtheile der Stadt Laibach erfolgen werde (?). Redner empfiehlt die Annahme der Resolution.

Reichsrathsabgeordneter Dr. Susteršič verwarft sich in entschiedener Weise gegen den Vorwurf, daß von seiner Seite eine Reclame erfolgt sei, und bezeichnet denselben als eine unwürdige Verdächtigung. (Gelächter. — Dr. Tavčar: »Ich habe Ihren Namen nicht genannt, ich hatte nur den »Slovenec« im Auge.«) Dr. Susteršič erklärt sich mit dieser Erklärung zufriedengestellt und bemerkt weiters, es sei, da er als Abgeordneter der fünften Curie ganz Krain vertritt, seine Pflicht gewesen, in der Angelegenheit der Erbbaukrediten seine Schritte zu thun. Er habe in einer der ersten Sitzungen, gemeinsam mit den Abgeordneten Bencajz und Bogacnik, einen diesbezüglichen Antrag eingebracht; derselbe sei der betreffenden Section zugewiesen worden.

Als dann die scharf kritisierte Notiz in der »Laibacher Zeitung« erschien, habe er beim Finanzminister interveniert; derselbe habe sich gegen einen generellen Widerruf der Aufforderung ausgesprochen. Darauf habe er sich Donnerstag mit Bencajz an den Ministerpräsidenten gewendet, und dieser sei thatsächlich mit dem Landeschef von Krain in telephonische Verbindung getreten und habe die Einforderung der Darlehen sistiert. Die ganze Angelegenheit sei nun von der Section, welcher derlei Anträge überwiesen werden, und von der Regierung abhängig. Auch Herr Dr. Susteršič bezeichnete den Grafen Pace als einen warmen Freund Krains, wobei aber auch der Herr Landespräsident nicht vergessen bleiben dürfe. Dieser müsse sich strenge im Rahmen des Gesetzes bewegen, da sein Pouvoir beschränkt sei. Es wäre also nicht am Platze, gegen die Landesregierung Vorwürfe zu erheben, umsoweniger, als ihm (dem Redner) gegenüber der Herr Finanzminister erklärt habe, der Herr Landespräsident beabsichtige alles eher als fiscalisch vorzugehen.

Herr Dr. Hubnik erklärte unter anderem, Doctor Susteršič hätte sich, als er seinen Antrag eingebracht, zumindest der Unterstützung seitens der connationalen Abgeordneten versichern sollen; im übrigen aber bedauere er, daß die Angelegenheit aufs politische Feld übertragen worden sei. In merito empfahl er der Versammlung, den ersten Punkt der verlesenen Resolution zu streichen.

Dr. Tavčar unterstützte diesen Antrag, da in dem ersten Punkte ein Mißtrauensvotum für die Landesregierung gelegen sei.

Die Resolution gelangte sodann mit Weglassung ihres ersten Punktes einhellig zur Annahme, worauf die Versammlung gegen 12 Uhr mittags geschlossen wurde.

Milchwirtschaftliches.

Wir werden um Veröffentlichung folgender Zuschrift ersucht:

Die dermalige Lage der Landwirtschaft in Krain erheischt mehr als eine gründliche Aenderung der Wirtschaftsweise. Der Getreidebau liefert auf den mittleren und kleineren Besitzungen, wie solche in Krain zumeist vorhanden sind, keinen genügenden Ertrag, und daher ist es an der Zeit, ein größeres Gewicht auf die Viehzucht zu legen, namentlich da die klimatischen Verhältnisse dem Futterbaue sehr zuträglich erscheinen. Aber die Viehzucht wirft erst dann eine Rente ab, wenn ihre Milchprodukte verwertet werden können, denn die Aufzucht allein bezahlt in den meisten Orten nicht einmal das theuere Futter.

Die Landwirte sind an vielen Orten zu der richtigen Erkenntnis gelangt, daß sie Molkereien gründen, von denen auf genossenschaftlichem Wege die Milch verwertet werden kann; wo sich aber die Landwirte solchen gemeinsamen Einführungen gegenüber ablehnend verhalten, fällt es schwer, auf irgend eine Weise ihre materielle Lage aufzubessern. Für die Molkereianlagen wurden bisher stets Landes- und Staatsubventionen bewilligt; die Bevölkerung ist dafür den zuständigen Behörden zu größtem Danke verpflichtet.

Gegenwärtig ist die Errichtung verschiedener Molkereien in Krain theils im Zuge, theils ist deren Gründung mit den modernsten Molkereimaschinen eine beschlossene Thatsache, damit tadellose Molkereiprodukte in den Handel gebracht werden können. Seit Neujahr wurde beispielsweise in Pöland bei Bischoflack ein Molkereineubau fertiggestellt, in welchem für die maschinelle Einrichtung mittelst Dampfbetriebes Sorge getragen ward. Diese Anlage wird zu den bestens eingerichteten Molkereien in Krain gehören.

In St. Michel bei St. Peter am Karste und in Bizknj haben sich auch seit Neujahr Milchverwertungsgenossenschaften gebildet, welche tadellose Milch und Molkereiprodukte nach Süden zu versenden beabsichtigen. Die Milch wird für den Versandt eigens durch Pasteurisirer- und Kühlapparate präpariert; dadurch wird die

Haltbarkeit derselben wesentlich erhöht. Die angeführten drei Molkereigenossenschaften werden von der Specialfabrik für Molkereianlagen, Alfa-Separator in Wien, complet neu eingerichtet.

Auch an einigen anderen Orten sind bereits Molkereigenossenschaften im Entstehen begriffen, oder wird deren Errichtung angestrebt. Schließlich erscheint es sehr zweckmäßig, wenn ein theoretisch und praktisch ausgebildeter Molkereilehrer angestellt werden würde, der die Aufgabe hätte, das Molkereipersonale zu beaufsichtigen und zu belehren, sowie die Bevölkerung auf weitere Disciplinen der rationalen Milchwirtschaft aufmerksam zu machen.

(Nachricht der Freiheitsstrafen.) Seine Majestät der Kaiser hat mit Allerhöchster Entschließung vom 22. d. M. 26 Sträflingen der Strafanstalten den Rest der über sie verhängten Freiheitsstrafen nachgesehen, darunter zwei aus der Strafanstalt Bigaun.

(Ernennung im Justizdienste.) Das Oberlandesgericht für Steiermark, Kärnten und Krain hat den Rechtspraktikanten beim Kreisgericht in Rudolfs- wert Jakob Jan zum Auscultanten für den Oberlandesgerichts-Sprengel Graz ernannt.

(Beim k. k. Verwaltungsgerichtshof.) Wird am 8. März eine öffentliche mündliche Verhandlung über zwei Beschwerden der Stadtgemeinde Laibach wider das k. k. Ministerium des Innern wegen einsprachiger Bezeichnung der Gassen stattfinden.

(Neues Bahnproject.) Wie uns mitgeteilt wird, wurde dem Herrn Bürgermeister Ivan Tribar in Laibach im Vereine mit dem Herrn Dragotin Lapajne, Bürgermeister in Idria, die Bewilligung zur Vornahme technischer Vorarbeiten für eine normalspurige Localbahn von der Station Oberlaibach über St. Jošt und Hoteberschitz nach Idria auf die Dauer eines Jahres erteilt.

(Eine wichtige Versammlung der Vorsteher der Apothekergremien.) Vor kurzem fand, wie man aus Wien berichtet, dort eine Versammlung von Vorstehern der Apothekergremien statt, an welcher Vertreter dieser Körperschaften aus fast allen Kronländern der Monarchie theilgenommen haben. Die wichtigsten Beratungsgegenstände dieser Versammlung bildeten die in Aussicht genommene Schaffung einer festeren Organisation des Apothekerstandes durch Gründung eines obligatorischen Verbandes aller Apothekergremien Oesterreichs und der seit Einführung der neuen Studienordnung fast gänzlich verstiegte Zufluß zum Apothekerstande. Es wurde von allen Seiten darauf hingewiesen, daß der Mangel an Pharmaceuten bereits so groß geworden sei, daß selbst besoldete Stellen unbesetzt bleiben und daß daran zum Theile auch der Mangel einer obligatorischen Altersversicherung und das zu lange Studium Schuld tragen. Durch unrichtige Berichte über die Bezüge, die Stellung und die Aussichten bei der Pharmacie werden die Eltern von Gymnasialisten irregeführt und behindert, ihre Söhne dem Apothekerberufe zuzuführen. Nachdem nun sichere Aussichten dafür vorhanden sind, daß die obligatorische Altersversicherung aller Angehörigen des Apothekerstandes und eine Abkürzung der Praxis auf zwei Jahre eingeführt und das Apothekewesen auch in anderen Richtungen reorganisiert wird, wozu bereits eine eigene staatliche Commission im Ministerium des Innern eingesetzt wurde und ihre Arbeit begonnen hat, liege kein Grund vor, diesen Beruf zu meiden, umsoweniger, als die Aspiranten mit der Ablegung der Praxisprüfung das Freiwilligenrecht bei der Medicamentenbranche erlangen. Ebenso ist für die Erleichterung des Fortkommens der Pharmaceuten während des zweijährigen Universitätsstudiums durch Stipendien für mittellose Studierende vorgesorgt. Der Anfangsgehalt eines Pharmaceuten beträgt heute bei freier Wohnung 1900 bis 2000 K., wobei für Krankencasse, Steuer zc. in der Regel die Apothekenbesitzer selbst aufkommen; in einzelnen Fällen auch für die Prämienzahlungen an das Pensionsinstitut.

(Nothstand nach den Franzosenkriegen in Unterkrain.) Im Jahre 1817 berichtete der Neustädter Kreishauptmann Joh. Nep. Bessel, k. k. wirklicher Subernalrath und Kreishauptmann, an das k. k. Landespräsidium in Laibach über die Salztheuerung in einzelnen Gegenden Unterkrains, woselbst die Landleute des zu hohen Preises wegen wenig oder gar kein Salz mehr gebrauchten. Der Bericht, dem ein gewisses historisches Interesse nicht abgesprochen werden kann, gibt an erster Stelle in der damaligen Hauptgemeinde St. Peter 58 Familien an, die schon seit zwei Monaten des Salzgenusses entbehren mußten. Im Bereiche der Bezirksobrigkeit Neudegg wurden zwei Todesfälle angegeben, die in der Nahrunglosigkeit und insbesondere im Salz-mangel ihren Grund gehabt haben sollen. In den Bezirken Auerberg, Reifnitz, Gottschee, Weichselburg und Sittich konnte laut Berichtes das erforderliche Kochsalz zur eigenen Nahrung nicht beigebracht werden ein noch größerer Theil der Kreisinassen aber war auch nicht in der Lage, das zur Futterbeimengung für das Vieh erforderliche Salz zu gebrauchen.

(Ehrung.) Man schreibt uns aus Lital unter dem 24. d. M.: Anlässlich des Namensfestes des hiesigen Bezirkshauptmannes, Herrn Matthias Grill, wurde demselben am Vorabend gemeinschaftlich von der hiesigen freiwilligen Feuerwehr mit ihrer Musik und dem Männergesangschöre »Von« aus St. Martin bei Lital eine Serenade dargebracht. Im Anschluß an diese fand im Gasthause des Herrn Franz Slanc in Lital ein Ehrenabend statt, an welchem außer der Beamtenschaft Vertreter verschiedener anderer Corporationen theilnahmen.

(Ein gewaltthätiger Gast.) Am 18. d. M. gegen 2 Uhr früh brachte der beim Bezirks-Gregor Dolenc in Braprotino, Gerichtsbezirk Bischoflack, bedienstete Knecht Josef Džreblar im Gasthause der Witwe Maria Dolenc daselbst dem Burschen Lukas Sifrer ohne jedweder Veranlassung mit seinem Taschenmesser mehrere Stichwunden bei. Daraufhin legten sich die übrigen Gäste ins Mittel und warfen den Raufbold auf die Straße, woselbst sie ihn noch durch Prügel und ihm drei Zähne ausschlugen. Die Belegungen des Sifrer sind lebensgefährliche. Džreblar wurde dem Bezirksgerichte in Bischoflack eingeliefert.

(Die Generalversammlung des Musealvereines) findet heute um 6 Uhr abends im Museum statt.

Theater, Kunst und Literatur.

(Deutsche Bühne.) Wie nach dem durchgreifenden Erfolge der Erstaufführung vorauszusehen war, erweist sich die lustige, melodische Operette »Die Bandstreicher« dank der zündenden Darstellung und wirkungsvollen Inszenierung nicht nur lebens-, sondern auch jugendkräftig, worunter man ein ausgezeichnet besuchtes Haus versteht, wie es die dritte Wiederholung am Samstag zeigte. Die trefflichen Leistungen fanden neuerlich die verdiente Würdigung, das reizende Ballett den gewohnten großen Erfolg.

(Benefiz.) Zum Vorthelle des kunsterfahrenen, feinfühligen und aufopfernd thätigen Kapellmeisters Herrn Julius Gottlieb, dem das Publicum so viele prächtige Operettenaufführungen verdankt, wird heute Launds seinerzeit so zugkräftiger »Wunderknabe« aufgeführt. Zwei Lieber als Einlagen werden uns auch Herrn Gottlieb's Componistenbegabung erweisen. Es bedarf wohl keiner weiteren Aneiferung, um das Publicum zu zahlreichem Besuche der Vorstellung und damit zur besten Ehrung des verdienten Mannes zu veranlassen.

(Philharmonisches Concert.) Das gestrige V. Mitgliederconcert der Philharmonischen Gesellschaft stand unter dem Zeichen der Anmuth. Von vortrefflicher Anmuth waren auch die Vorträge der Harfenvirtuosin Fräulein Marie John aus Graz, die reizend wohlverdienten Beifall erntete. Die reizende zweite Serenade von R. Fuchs, wenn auch die Höhe der berühmten ersten nicht erreichend, übte reizvolle Wirkung und erfreute sich ebenfalls freundlicher Aufnahme. — Ein ausführlicher Bericht folgt.

Telegramme

des k. k. Telegraphen-Corresp.-Bureaus.

Aus Südafrika.

London, 24. Februar. »Weekley« despatch meldet: Gestern wurde ein Cabinetrath einberufen, in welchem bedeutsame militärische Angelegenheiten erwoogen werden sollen. Den Anlaß dazu gab ein Telegramm Lord Ritcheners mit der Meldung, Botha habe ihm durch Abgesandte mittheilen lassen, er gebe zu, daß er umzingelt und insolge dessen actionsunfähig sei; er bitte um eine Zusammenkunft zur Vereinbarung über eine allgemeine Uebergabe. Ritchener setzte diese Zusammenkunft für den 27. d. M. um 2 Uhr nachmittags fest.

London, 24. Februar. »Weekley« despatch meldet: Infolge von Verhandlungen zwischen der englischen und den in Betracht kommenden Regierungen würden die französischen, russischen und deutschen Staatsangehörigen, welche als Mitkämpfer der Buren gefangen genommen und nach St. Helena gebracht wurden, freigelassen und auf Kosten der betreffenden Regierungen in ihre Heimat geschafft werden.

Die Vorgänge in China.

Tientsin, 23. Februar. (Neuter-Meldung.) Mehrere hundert Mann kaiserlich chinesischer Truppen griffen eine 50 Mann starke deutsche Abtheilung hartlich von Baotingfu an. Die Deutschen wurden hart bedrängt, trieben aber schließlich die Chinesen zurück. Auf Seite der Deutschen wurde ein Mann getödtet und sieben verwundet; der Verlust der Chinesen wird auf 200 Mann an Todten und Verwundeten geschätzt.

Die p. t. Abonnenten der Laibacher Zeitung, bei welchen das Abonnement mit diesem Monate endet, werden höflichst ersucht, die weitere Pränumeration baldigst zu erneuern, um die Expedition ununterbrochen veranlassen zu können.

Neuigkeiten vom Büchermarkte.

Goethes Werke mit Goethes Leben, Bildnis und Facsimiles, Einleitungen und erläuternden Anmerkungen unter Mitwirkung mehrerer Fachgelehrten herausgegeben von Prof. Dr. Karl Heinemann, kleine Ausgabe, 15 Bände, in Liebhaber-Weinband K 36.—, in Liebhaber-Saffianband K 54.—; große Ausgabe, 30 Bände, in Liebhaber-Weinband K 72.—, in Liebhaber-Saffianband K 108.—. — Porphyrio J. E., Die Studentin, K 2.40. — Weisshaupt Pr. Feinr., Das Ganze des Linearteichens III., geometrische Schattenconstruction und Beleuchtungsfunde mit Atlas, K 7.20. — Reiner D. J., Friedrich Nietzsche, K 2.40. — Friedrich, Dr., Die religiösen und sittlichen Gefahren in der Philosophie Fr. Nietzsches, K 1.—60. — Langmann P., Corporal Stöhr, K 2.40. — Palm-Majareff J., Leonida, K 2.—24. — Am Anfang des Jahrhunderts: I., Vorchardt, Dr. B., Culturelle Umwälzungen im 19. Jahrhundert, K 36.—. — II., Bölsche W., Die Entwicklungslehre im 19. Jahrhundert, K 36.—. — III., Fritsch P., Die sociale Gesetzgebung im 19. Jahrhundert, K 36.—. — Haas, Dr. F., Anschauungsbilder für den Unterricht in der Geologie und physikal. Geographie, K 19.20. — Bourget P., Le Fantôme, K 4.20. — Deutsche Romane, Bief. I, K 36.—. — Lorinser, Dr. J., Calderons größte Dramen religiösen Inhalts, K 2.16. — Schiffini P. Sancto, Tractatus de gratia divina, K 10.08. — Biefel Steph. S. J., Das Leben unseres Herrn, K 2.88. — Biblische Studien, VI, 1/2, Vardenhewer, Prof. Dr. D., Vom Münchner Gelehrtencongresse, K 5.40. — Allgemeine Vorlesungen, welche beim Vergehen von Kranken die dabei Anwesenden zu beobachten haben, K 1.—13. — Biefel Steph. S. J., Das Gebet des Herrn und der englische Gruß, K 1.44. — Brandscheid F., Novum testamentum graece et latine, K 2.88. — Spillmann J., Lucius Flavius, histor. Roman, 2 Bde., K 9.12. — Peich Heint. S. J., Liberalismus, Socialismus und christliche Gesellschaftsordnung, 1/3, K 16.80. — Spillmann J., Tapfer und Treu, histor. Roman, 2 Bde., K 6.—. — Weltgeschichte in Umrissen, Federzeichnungen eines Deutschen, ein Rückblick am Schlusse des 19. Jahrhunderts, K 10.80. — Gobel Stef. v., Die Entwicklung der Religionsbegriffe als Grundlage einer progressiven Religion, I, K 6.—. — Woy, Dr. R., Rechenschaft für Chemiker, K 9.60. — Nuthner R., Ein Jahrhundert französischer Malerei, K 12.60. — Vorrätig in der Buchhandlung Jg. v. Kleinmayr & Feb. Bamberg in Laibach, Congressplatz 2.

Ungekommene Fremde.

Hotel Grazer.

Am 23. Februar. Ledesch, Rm., Triest. — Stala, Steinberger, Spitzer, Rm., Graz. — Luz, Buchhalterin; Heidl, Rm., Privat; Deghenghi, Rm., Laibach. — Demischer, Privat; Rudolfschwert. — Grenol, Kellner; Neumann, Rm., Wien. — Kronopla, Privat, Kratau. — Braune, Landtagsabgeordneter, Gottschee. — Paulus, Priester, Bodice. — Rega, Priester, Brno. — Wilkus, Rm., Fiume. — Burgstaller, Villach. — Esler, Rm., Budapest.

Hotel Elefant.

Am 24. Februar. Mayer, Privat, Br.-Neustadt. — Kurigler, Privat; v. Gerie, Inspector der Versicherungsgesellschaft The Mutual; Epstein, Rm., Triest. — Potokar, f. Frau, Rm., Budapest.

Bestiger, Gutenseld. — Bläuer, f. Frau, Beamter, Budapest. — Dürenböck, Jach, Feuermann, Rm., Graz. — Tauber, Rm., Zürich. — Fischl, Politzel, Lustig, Rm., Prag. — Hefner, Rm., Berlin. — Schorer, Rm., Stuttgart. — Rosenfelder, Rm., Zürich. — Domicelj, Rm., Kafel. — Bied, Rm., Gotha. — Mayer, Rm., München. — Püchner, Trebitsch, Eisenberg, Lager, Varner, Peischel, Gombich, Fischer, Haas, Waldner, Rosenwasser, Kränner, Doberauer, Scholz, Wefel, Gombichert, Bachrich, Grünbaum, Baumann, Stöfel, Rm., Wien.

Hotel Stadt Wien.

Am 24. Februar. Wachsmann, Fabrikant; Spiz, Rm., Linz. — Charbinowitsch, Rm., Töplitz (Böhmen). — Friskits, Köchnig, Rm., Tili. — Rudersdorf, Guttmann, Sattler, Strafa, Unterberger, Rm., Prag. — Priester, Hilbert, Dienhard, Stöfel, Rubin, Schiffer, Schnürer, Schreiber, Hochstätter, Pollat, Zirovich, Bötel, Reitter, Fall, Bernardiner, Alischer, Rm., Speier, Kalay, Monteuire, Wien. — Bernetic, Privat; Stuparich, Reisenber, Triest. — Emilowitsch, Bestiger, Bobgorze bei Kratau. — Wolmuth, Voier, Roszofsky, Kann, Tenner, Rm., Budapest. — Dr. Haidenthaler, Primararzt, Bad Hall (Oberösterreich). — v. Spinler, Obergeringenieur, Marburg. — Graf, Ingenieur, Wels. — Sirza, Privat, Innsbruck.

Volkswirtschaftliches.

Laibach, 23. Februar. Die Durchschnittspreise stellten sich wie folgt:

	Markt-Messg.	Preis				Markt-Messg.	Preis		
		K	h	h			K	h	h
Weizen pr. q	16	16	16	16	Butter pr. kg	195	195	195	195
Rorn	13 90	13	90	13	Eier pr. Stüd	6	6	6	6
Berfte	13 50	13	50	13	Milch pr. Liter	18	18	18	18
Haser	14	14	14	14	Rindfleisch pr. kg	124	124	124	124
Palbfrucht	12 30	12	30	12	Kalbsteisch	110	110	110	110
Peiden	12 30	12	30	12	Schweinefleisch	120	120	120	120
Pirje, weiß	17	17	17	17	Schöpfensteisch	80	80	80	80
Kufuruz	12 70	12	70	12	Hühner pr. Stüd	130	130	130	130
Erdäpfel	5	5	5	5	Tauben	45	45	45	45
Linjen pr. Liter	24	24	24	24	Hen pr. q	380	380	380	380
Erbjen	18	18	18	18	Stroh	4	4	4	4
Filolen	18	18	18	18	Holz, hart, pr. Cbm.	850	850	850	850
Rindschmalz pr. kg	195	195	195	195	— weich, —	550	550	550	550
Schweineschmalz	125	125	125	125	Wein, roth, pr. Hktl.	—	—	—	—
Speck, frisch	130	130	130	130	— weißer, —	—	—	—	—
— geräuchert	140	140	140	140					

Lottoziehung vom 23. Februar.

Lin: 5 60 35 27 37
Trief: 40 20 12 35 27

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Seehöhe 306.2 m. Mittl. Luftdruck 736.0 mm.

Februar	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimetern auf 0° C. reduziert	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Richtung des Himmels	Niederschlag in Millimetern
23.	2 U. N.	736.7	-4.6	SW. schwach	heiter	
	9 U. Ab.	734.7	-6.8	W. mäßig	heiter	
24.	7 U. Mg.	735.3	-13.0	W. schwach	heiter	0.0
	2 U. N.	734.2	1.5	N. schwach	halb bewölkt	
	9 U. Ab.	732.8	-4.6	windstill	heiter	
25.	7 U. Mg.	731.7	-13.0	SW. schwach	Rebel	0.0

Das Tagesmittel der Temperatur vom Samstag -10.0° und vom Sonntag -5.4°, Normale: 0.6°, beziehungsweise 0.7°.

Verantwortlicher Redacteur: Anton Funtel.

Course an der Wiener Börse vom 23. Februar 1901.

Die notierten Course verstehen sich in Kronenwährung. Die Notierung sämtlicher Aktien und der Divergen Böse versteht sich per Stüd.

Allgemeine Staatsschuld.		Vom Staate zur Zahlung übernommene Eisen-Prior.-Obligations.		Handbrisse etc.		Aktien.		Transport-Unternehmungen.		Industrie-Unternehmungen.	
Geld	Bare	Geld	Bare	Geld	Bare	Geld	Bare	Geld	Bare	Geld	Bare
Einheits-Rente in Noten währ. 4 1/2%	98-40	98-60	Elisabethbahn 600 u. 8000 R.	113-80	114-40	Böhr. allg. St. in 50 J. verl. 4 1/2%	94-25	95-25	Kuffg-Lepl. Eisenb. 500 fl.	8135	8145
in Not. währ. 4 1/2%	98-40	98-60	40% ab 10%	113-80	114-40	R.-Österr. Landes-Eisenb.-Anst. 40%	96-30	97-30	Bau- u. Betriebs-Ges. f. Räd.	277	278-50
in Not. währ. 4 1/2%	98-35	98-55	Elisabethbahn, 400 u. 2000 R.	117-30	117-80	Def.-ung. Bank 40% jährl. verl. 4 1/2%	99--	100--	Strassen- in Wien lit. A.	274-50	276--
in Not. währ. 4 1/2%	98-25	98-55	40%	117-30	117-80	bto. bto. 50jährl. verl. 4 1/2%	99--	100--	bto. lit. B.	274-50	276--
in Not. währ. 4 1/2%	182--	184--	Frank-Josef-B., Em. 1884, (div. St.)	97-20	98-20	Sparcasse, 1. St., 60 J., verl. 4 1/2%	98-25	99-25	85hm. Nordbahn 150 fl.	430--	434--
in Not. währ. 4 1/2%	137-35	138-35	Galizischer Karl-Ludwig-Bahn, (div. St.)	95-75	96-25	Ferdinands-Nordbahn Em. 1888	98--	98-80	Bußtischhaber Eil. 500 fl. währ.	3125	3135
in Not. währ. 4 1/2%	168--	169-60	Sorauerberger Bahn, Em. 1884, (div. St.)	96-40	97-20	Defterr. Nordwestbahn	107-80	108-60	bto. bto. (lit. B) 200 fl.	1191	1194
in Not. währ. 4 1/2%	205--	207--	Staatschuld der Länder der ungarischen Krone.	118--	118-20	Südbahn 4 1/2% verg. Jänn.-Juli	439-50	449--	Defterr., 500 fl. währ.	771	775--
in Not. währ. 4 1/2%	205--	207--	40% ung. Goldrente per Cassa	118--	118-20	bto. 4 1/2%	347--	349--	Dur-Wodenbacher E.-B. 400 R.	592	595--
in Not. währ. 4 1/2%	300--	303--	bto. bto. per Ultimo	118--	118-20	ung.-galiz. Bahn	128-75	124-50	Ferdinands-Nordb. 1000 fl. währ.	6390	6340
Staatschuld der im Reichsrathe vertretenen Königreiche und Länder.	117-95	118-15	40% bto. bto. per Ultimo	93-60	93-80	40% Untertrainer Bahnen	105-75	106-50	Hemb.-Gernow.-Jasch.-Eisenb.-Gesellschaft 200 fl. S.	543	547--
Defterr. Goldrente, lit., 400 fl., per Cassa	98--	98-20	ung. St.-Eil.-Anst. Gold 100 fl.	93-60	93-80	diverse Lose (per Stück).	99-50	100--	Stad. Def., Triest, 500 fl. währ.	885	830--
bto. Rente in Kronenwähr., lit., per Cassa	98--	98-20	bto. Staats-Oblig. (ung. O.B.) v. J. 1876.	121-20	122-20	Bergnische Lose.	239-50	241-50	Defterr. Nordwestb. 200 fl. S.	467	468--
bto. bto. per Ultimo	85-75	85-95	bto. Schatzregal-Abst.-Oblig. vto. Bräm.-M. 4 100 fl. = 200 R.	99-10	100--	80% Bodentredit-Lose Em. 1880	234-50	236-50	bto. (lit. B) 200 fl. S.	477-50	478-50
Defterr. Inveftitions-Rente, lit., per Cassa	114-50	115-50	bto. bto. 4 50 fl. = 100 R.	168-25	169-25	Em. 1889	370--	385--	Staat-Eisenbahn 200 fl. S.	182	183--
Eisenbahn-Staatschuldvertheilungen.	119--	120--	Thelz-Reg.-Lose 40	142--	143--	40% Donau-Dampfsch. 100 fl.	257-50	259-50	Stad.-Eisenbahn 200 fl. S.	669-75	670-75
Elisabethbahn in W., steuerfrei, zu 24.000 Kronen	96-60	96-60	40% ungar. Grundentl.-Oblig.	92-75	93-60	40% Donau-Regul.-Lose	14-15	15-15	Südnordb. Verb.-B. 200 fl. währ.	106	107--
Frank-Josef-Bahn in Silber	95-65	96-65	40% kroat. und slaven. detto	93-50	94--	diverses Localbahnen. Act.-Ges.	392--	393-50	Tramway-Ges., Neue W., Prioritäts-Aktien 100 fl.	877	879--
Südbahn in Kronenwähr.	498--	497--	50% Donau-Reg.-Anleihe 1878	106-10	107-10	Banken.	140--	142--	Anglo-Def. Bank 120 fl.	274	278--
steuerfrei (div. St.)	448--	451--	Anleihen der Stadt Görz	104-40	--	Anglo-Def. Bank 120 fl.	153--	154--	Banverein, Wiener, 200 fl.	489	470--
Sorauerbergerbahn in Kronenwähr.	448--	444--	Anleihen d. Stadt Wien	--	--	Clar.-Lose 40 fl. währ.	143--	145--	Böhr.-Anst., Def., 200 fl. S.	884	388--
steuerfrei, 400 R.	447--	429--	bto. bto. (Silber od. Gold)	--	--	Österr.-Lose 40 fl.	182--	184--	Erst.-Anst. f. Hand- u. G. 100 fl.	--	--
in Not. währ. 4 1/2%	447--	429--	bto. bto. (1894)	93-60	94-25	Salz.-Lose 40 fl. währ.	59--	63--	bto. bto. per Ultimo	678	678--
in Not. währ. 4 1/2%	447--	429--	bto. bto. (1898)	95-80	96-20	St.-Genosse-Lose 40 fl.	120--	124--	Creditbank, allg., 200 fl.	682	683--
in Not. währ. 4 1/2%	447--	429--	Nörschauer-Anleihen, verlosch. 50%	97-75	100-35	Waldheim-Lose 20 fl.	391--	393--	Depositenbank, allg., 200 fl.	414	415--
in Not. währ. 4 1/2%	447--	429--	40% Krainer Landes-Anleihen	101--	--	Gewinnf. d. 80% Pr.-Einquitt.	51--	52--	Escompte-Ges., Triest, 500 fl.	1410	1415
in Not. währ. 4 1/2%	447--	429--	40% Krainer Landes-Anleihen	101--	--	d. Bodentreditanst., Em. 1889	57--	59--	Giro-u. Cassen-, Wiener, 200 fl.	465	468--
in Not. währ. 4 1/2%	447--	429--	40% Krainer Landes-Anleihen	101--	--	Salzburger Lose	57--	59--	Hypothek., Def., 200 fl. 80%, G	197	200--
in Not. währ. 4 1/2%	447--	429--	40% Krainer Landes-Anleihen	101--	--						

Eine kleine (moderne)
Garnitur
wird unter der Hand zu kaufen gesucht.
Gefällige Anträge sind an die Administration dieser Zeitung zu richten. (662) 2-2

Gesucht Pension

für distinguierten jüngeren Herrn bei feiner Familie. (652) 2-2
Anträge unter **Pension 1901** an die Administration dieser Zeitung erbeten.

Staatlich geprüfte Lehrerin der französischen und englischen Sprache, die sich mehrere Jahre in Paris und London aufhielt, erteilt Unterricht.
Adresse: **Fräulein Nadenlozek, Franciscanergasse Nr. 14.** (664) 1

30. Auflage 1901

von

Die süddeutsche Küche

mit einem Anhang

über das Servieren

für Anfängerinnen sowie für praktische Köchinnen

zusammengestellt von

Katharina Prato.

Preis elegant gebunden K 6.—

Stets vorrätig bei

Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg

Buchhandlung

Laibach, Congressplatz 2.



Frischauf zur Höh! Dort schwillt die Brust
In Kraftgefühl und Bergeslust,
Dort jauchzt das leidbefreite Herz
Zum Thal hinab und himmelwärts,
Dass weit ringsum die Nebel reißten:
«Gegrüßt! du schönes Alpenland,
Dess' Wunder erdenbreit bekannt,
Dess' grüne Gaben der Natur,
Vereint in einem Tropfen nur
Klauser Triglav sind geheißt!» (360) 21



Neuestes in

Reform-Mieder

kurze Façon, bekannt bestes

Wiener Fabrikat

billigst bei (887) 104-102

Alois Persché

Domplatz 22.

Ziehung unwiderruflich
23. März 1901.

Haupttreffer
Kronen 60.000 Wert
bar mit 20% Abzug.

Invalidendank-Lose
à 1 Krone

(627) 25-3 empfiehlt:
J. C. Mayer, Laibach.



Nähmaschinen

der anerkannt besten Fabrikate
für Familien und Gewerbetreibende

empfehlen die Nähmaschinen-Fabriks-Niederlage

Johann Jax, Laibach, Wienerstrasse 17.

Kataloge gratis und franco. (3694) 25-22

Fussboden-Wichse

für Parket-, Brettel-, lackierte Boden etc.
in unübertroffener Qualität

nach dem Auftragen einen Luft reinigenden, angenehmen Geruch hinterlassend
offert farblos, licht-, mittel- und dunkelgelb, sowohl offen in jeder Menge, wie auch in Blechdosen à 1/4, 1/2 und 1 Kilo, (387) 4

Adolf Hauptmann Laibach

Petersstrasse 41.

Verlag von Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg in Laibach.

Poezije dr. Franceta Prešerna, 2. ilustrirana izdaja K 5.—, v platno vezane K 6'40, v elegantnem usnju vezane K 9.—, po pošti 30 h več.

Gregorčič Simon, Poezije I, 2. pomnožena izdaja, K 2'40, elegantno vezane K 4.—, po pošti 20 h več.

Aškero A., Balade in romance, K 2'60, elegantno vezane K 4.—, po pošti 20 h več.

Aškero A., Lirske in epske poezije, K 2'60, elegantno vezane K 4.—, po pošti 20 h več.

Aškero A., Nove Poezije, K 3.—, elegantno vezane K 4.—, po pošti 20 h več.

Scheinig, Narodne pesmi koroških Slovencev, K 3'40, elegantno vezane K 4'50, po pošti 20 h več.

Baumbach, Zlatorog, poslovenil **A. Funtek**, elegantno vezan K 4.—, po pošti 10 h več.

Jos. Stritarja zbrani spisi, 7 zvezkov K 35.—, v platno vezani K 43'60, v pol francoski vezbi K 48'40.

Levstikovi zbrani spisi, 5 zvezkov K 21.—, v platno vezani K 27.—, v pol francoski vezbi K 29.—, v najfinejši vezbi K 31.—.

Bedenek, Od pluga do krone, K 3.—, v platno vezan K 4.—, po pošti 20 h več.

Funtek, Godeo, K 2'40, elegantno vezan K 3'60, po pošti 20 h več.

Majar, Odkritje Amerike, K 3'20, po pošti 20 h več.

Brezovnik, Šaljivi Slovenci, 2. za polovico pomnožena izdaja K 1'80, po pošti 20 h več.

Brezovnik, Zvončeki, K 2'60, po pošti 20 h več.

(624)

E. 592/00
6.

Dražbeni oklic.

Po zahtevanju Henrika Fajdiga, zastopane po gosp. dr. Franu Papežu v Ljubljani, bo

dne 5. marca 1901,

dopolodne ob 10. uri, pri spodaj označenih sodniji, v izbi št. 6, dražba Antonu Furlan, posestniku v Zagonu št. 18 lastne zemlje, zemlj. vlož. št. 21, 22 in 23 davč. obč. Zagon, s pritliklino vred, ki sestoji iz dveh konj, voza, poljskega orodja in blaga.

Nepremičninam, koje je prodati na dražbi, je določena vrednost na 6938 K, pritliklini na 320 K.

Najmanjši ponudek znaša 3848 K; pod tem zneskom se ne prodaje.

Dražbene pogoje in listine, ki se tičejo nepremičnin (zemljiško-knjižni izpisek, hipotekarni izpisek iz katastra, cenitvene zapisnike itd.), smejo tisti, ki žele kupiti, pregledati pri spodaj označenih sodniji, v izbi št. 6, med opravičnimi urami.

Pravice, katere bi ne pripuščale dražbe, je oglašiti pri sodniji najpozneje v dražbenem obroku pred začetkom dražbe, ker bi se sicer ne mogle razveljavljati glede nepremičnine same.

C. kr. okrajna sodnija v Postojni, odd. III, dne 31. januarja 1901.

(581)

Cg. I. 42/1
1.

Oklic.

Zoper zapuščino Jožefa Dovgana v Ljubljani, katere dediči so neznan, se je podala pri c. kr. deželni sodniji v Ljubljani po Vinko Ogorelcu, posestniku v Skofelji in sodrugih tožbah zaradi pripoznanja neobstoja terjatve. Na postavi tožbe odredil se je prvi narok za ustno razpravo na dan 16. marca 1901, dopoldne ob 9. uri, tusodno. V obrambo pravic tožene zapuščine, oziroma neznanih dedičev se postavlja za skrbnika gosp. dr. Ferdinand Eger, odvetnik v Ljubljani.

Ta skrbnik bo zastopal tožene v oznamenjene pravni stvari na njih nevarnost in stroške, dokler se ne oglase pri sodniji ali ne imenujejo pooblaščenca.

C. kr. deželna sodnija v Ljubljani, odd. I, dne 14. februarja 1901.

Meyers

Klassiker-Ausgaben.

Unübertroffene Korrektheit. Schöne Ausstattung. Eleganter Liebhaber-Einband.

Deutsche Litteratur.

Arnim, 1 Bd., von J. Dohnke	2
Brentano, 1 Bd., von J. Dohnke	2
Bürger, 1 Bd., von A. E. Berger	4
Chamisso, 2 Bde., von H. Kurz	4
Elchendorff, 2 Bde., v. R. Dietze	2
Gellert, 1 Bd., von A. Schullerus	2
Goethe, 12 Bde., von H. Kurz	8
Hauff, 3 Bde., von M. Mendheim	8
Hebel, 4 Bde., von K. Zeis	16
Heine, 7 Bde., von E. Elster	10
Herder, 4 Bde., von H. Kurz	6
Hoffmann, 3 Bde., von V. Schweizer	4
Kleist, 2 Bde., von H. Kurz	4
Körner, 2 Bde., von H. Zimmer	4
Lenau, 2 Bde., von C. Hepp	12
Lessing, 5 Bde., v. F. Bornmüller	12
Ludwig, 3 Bde., von V. Schweizer	6
Novallus, Fouqué, 1 Bd., v. Dohnke	4
Platen, 2 Bde., v. Wolff u. Schweizer	4
Rückert, 2 Bde., von G. Eltinger	16
Schiller, 8 Bde., v. L. Bellermann	4
Tieck, 3 Bde., von G. L. Klee	8
Uhland, 2 Bde., von L. Fränkel	8
Wieland, 4 Bde., von G. L. Klee	8

Englische Litteratur.

Altenglisches Theater, 2 Bde.	4
Burns, Lieder und Balladen	1
Byron, Werke, Strodtmannsche Ausgabe, 4 Bde.	8
Chaucer, Canterbury-Geschichten	2
Defoe, Robinson Crusoe	1
Goldsmith, Der Landprediger	1
Milton, Das verlorne Paradies	1
Scott, Das Fräulein vom See	1
Shakespeare, Schlegel-Tiecksche Übersetzung. Herausgeg. von A. Brandl. 10 Bände	20
Shelley, Ausgewählte Dichtungen	1
Sterne, Die empfindsame Reise	1
Tristram Shandy	1
Tennyson, Ausgew. Dichtungen	2

Amerikanische Anthologie.

Italienische Litteratur.	4
Ariost, Der rasende Roland, 2 Bde.	2
Dante, Göttliche Komödie	1
Leopardi, Gedichte	1
Manzoni, Die Verlobten, 2 Bde.	2

Spanische und portugiesische Litteratur.

Camoëns, Die Lusitaden	1
Cervantes, Don Quixote, 2 Bde.	4
Cid	1
Spanisches Theater, 3 Bde.	6

Französische Litteratur.

Beaumarchais, Figaros Hochzeit	1
Chateaubriand, Erzählungen	1
La Bruyère, Die Charaktere	1
Lesage, Der hinkende Teufel	1
Lessing, Ausgewählte Novellen	1
Molière, Charakter-Komödien	1
Rabelais, Gargantua, 2 Bde.	2
Racine, Tragödien	1
Rousseau, Bekenntnisse, 2 Bde.	1
— Ausgewählte Briefe	1
Salut-Pierre, Erzählungen	1
Sand, Ländliche Erzählungen	1
Städel, Corinna	1
Töpfer, Rosa und Gertrud	1

Skandinavische und russische Litteratur.

Björnson, Bauern-Novellen	1
— Dramatische Werke	1
Die Edda	1
Holberg, Komödien, 2 Bde.	1
Puschkin, Dichtungen	1
Tognér, Frithjofs-Sage	1

Orientalische Litteratur.

Kalidasa, Sakuntala	1
Morgenländische Anthologie	1

Litteratur des Altertums.

Anthologie griechischer und römischer Lyriker	1
Aeschylus, Dramen	1
Euripides, Ausgewählte Dramen	1
Homér, Ilias	1
— Odyssee	1
Sophokles, Dramen	1
Mäthly, Geschichte der antiken Litteratur	1

Ausführliche Verzeichnisse gratis.

Zu beziehen durch:

Kleinmayr & Bamberg

Buchhandlung, Laibach.